



**Die Liebe Christi
bewegt,
versöhnt und
eint die Welt**

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
Karlsruhe, Deutschland
31. August - 8. September 2022

11. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen

Die Welt zu Gast in Karlsruhe

ÖRK-Vollversammlung in Deutschland

Zum ersten Mal findet mit der 11. Vollversammlung vom 31. August bis zum 8. September 2022 in Karlsruhe eine Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) in Deutschland statt. Sie ist nach der Gründungsversammlung 1948 in Amsterdam und der wegweisenden Vollversammlung 1968 im schwedischen Uppsala die dritte in Europa.

Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium des ÖRK und tritt in der Regel alle acht Jahre zusammen. Sie ist die einzige Gelegenheit, bei der die Gemeinschaft der Mitgliedskirchen an einem Ort zusammenkommt, um gemeinsam zu beten, zu beraten und zu feiern. Eine Vollversammlung ist ein besonderes Ereignis im Leben der Mitgliedskirchen, der ökumenischen Partner und anderer Kirchen, denn sie bringt Tausende Teilnehmende aus aller Welt an einem Ort zusammen. Sie ermöglicht den Kirchen, ihr Engagement für die sichtbare Einheit und das gemeinsame Zeugnis auszudrücken.

Die weltweite Christenheit zu Gast in Karlsruhe

Karlsruhe liegt im Südwesten Deutschlands in einer historischen und kulturellen Grenzregion. In unmittelbarer Nähe zu Frankreich wird in der Region die europäische Geschichte von Krieg und Versöhnung besonders erfahrbar. Heute verbindet der Rhein die Region über Grenzen hinweg.

Die ganze Stadt steht neun Tage lang im Zeichen der Vollversammlung. Im Kongresszentrum finden die Geschäftssitzun-

gen der rund 800 Delegierten aus mehr als 350 Mitgliedskirchen statt. An jedem Vormittag gibt es ein thematisches Plenum, das sich jeweils einzelnen Aspekten des Mottos zuwendet: „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt.“

In Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Gebeten und Andachten, die sich mit biblischen Texten zu den Themen der Liebe Christi beschäftigen, werden die unterschiedlichen liturgischen Traditionen der weltweiten Christenheit deutlich. Im gemeinsamen Singen und Feiern sowie im Austausch über die Bibel in kleinen Gruppen erleben die Teilnehmenden die Glaubensstraditionen der Geschwister aus aller Welt.

Die Vitalität der Vollversammlung ist am „Brunnen“ erlebbar. In diesem Bereich, der auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist, kann man sich über den ÖRK sowie aktuelle Themen informieren, diskutieren und einander begegnen.

Begegnungsprogramm

Neben dem offiziellen Programm gibt es in der Innenstadt vielfältige Angebote. An mehreren Begegnungsorten werden in Workshops, Vorträgen, Diskussionen und weiteren Formaten die thematischen Schwerpunkte der Arbeit des ÖRK behandelt. Das Begegnungsprogramm ist frei zugänglich und ermöglicht es, sich mit internationalen Gästen über die aktuellen Herausforderungen auszutauschen. Viele Institutionen und kulturelle Einrichtungen der Stadt sind aktiv beteiligt und bieten Raum für die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft.

Exkursionsprogramm

Am Wochenende des 3. und 4. September 2022 lädt das Exkursionsprogramm länderübergreifend Delegierte und internationale Gäste an Orte entlang des Oberrheins in Deutschland, Frankreich und der Schweiz ein. Die Exkursionen ermöglichen, vor Ort in einen ökumenischen Austausch zu treten und mit den Themen des „Pilgerwegs der Gerechtigkeit und des Friedens“ voneinander zu lernen.

An der Vollversammlung teilnehmen

Sowohl für Einzelne als auch für Gruppen ist eine Teilnahme an der Vollversammlung möglich. Um in das Kongresszentrum und die dort stattfindenden Veranstaltungen zu gelangen, ist eine Registrierung über die Website des ÖRK erforderlich. Das Begegnungsprogramm sowie die kulturellen Veranstaltungen in der Stadt können ohne Registrierung besucht werden. Tagestickets sind im Vorverkauf sowie nach Verfügbarkeit an der Tageskasse erhältlich. Die Personenzahlen sind begrenzt.

Kontakt und Informationen

Auf der Website www.karlsruhe2022.de sind weitere Informationen zur Teilnahme und zur Anmeldung verfügbar. Außerdem bietet sie einen Überblick zu aktuellen Arbeitshilfen und Materialien, zu Veranstaltungen rund um die Vollversammlung, aktuelle Nachrichten, einen Shop sowie die Möglichkeit, mit dem Koordinierungsbüro in Karlsruhe in Kontakt zu treten.



**Ökumenischer
Rat der Kirchen**

www.oeme.ch/karlsruhe
www.evref.ch/karlsruhe
www.oikoumene.org/de/assembly



Foto: WCC/Busan2013



Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
 Karlsruhe, Deutschland
 31. August - 8. September 2022

11. Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen

Motto, Themen und Schwerpunkte

Das Motto „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ steht als Leitfaden über allen Aktivitäten rund um die 11. Vollversammlung des ÖRK. Die Vollversammlung wird Themen zur Sprache bringen, die Menschen in aller Welt bewegen. Sie findet 2022 in einem konkreten geschichtlichen Kontext statt, dessen aktuelle Herausforderungen die Tagesordnung bestimmen. Sie findet auch in einer geografischen und kulturellen Umgebung (Mitteleuropa) statt, die einen Resonanzraum für Gespräche bietet.

Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt



Foto: Adobe Stock

Das Motto „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ hat eine biblische Basis. Seine Inspirationsquelle ist 2. Korinther 5,14: „Denn die Liebe Christi drängt uns ...“ Es bringt die göttliche Absicht zum Ausdruck, alle Menschen zu Einheit und Versöhnung zu führen, die durch die Menschwerdung der Liebe Gottes in Jesus Christus sichtbar wurde. Alle sind aufgerufen, „in Christus“ zu sein und mit Christus in der Liebe Gottes zu leben. Die Kirche als der Leib Christi (Epheser 1,22-23) empfängt diese Liebe, lebt in ihr, legt Zeugnis für sie ab und teilt sie mit anderen, um Frieden, Gerechtigkeit und Einheit zu fördern.

Jede Vollversammlung erhält durch ihr Motto eine Signatur, zeichnet ein Bild des gemeinsamen Lebens und des gemeinsamen Weges und gibt die künftige Ausrichtung vor. Das Motto der Vollversammlung in Karlsruhe 2022 erinnert daran, dass die Kirche von Christus selbst bewegt wird, dessen Liebe zur Welt so groß war, dass er sich um ihrer willen selbst ganz hingab. Diesem Geschenk der Liebe und Hingabe wollen Christen und Christinnen mit ihrem Leben und Glauben in dieser Welt folgen.

Eine Zeit voller Umbrüche und Herausforderungen

Die 11. Vollversammlung wird im Herzen Europas stattfinden. Deutschland ist ein reiches Land, dessen Infrastruktur, Verwaltung und manches mehr das Gefühl von Sicherheit, Stabilität und Geborgenheit vermitteln. Aber auch hier haben die Menschen die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das persönliche, wirtschaftliche und spirituelle Wohlergehen deutlich erfahren. Das Virus hat sowohl die Verwundbarkeit der Menschheit allgemein als auch die global herrschenden Ungerechtigkeiten und Spaltungen aufgedeckt und verstärkt. Der Welt wurde die häss-

liche Realität von Privilegierung und Unterdrückung, von wirtschaftlicher und sozialer Ungerechtigkeit und von Benachteiligungen aufgrund ethnischer Zugehörigkeit deutlich vor Augen geführt.

COVID-19 und die Folgen für Kirche und Gesellschaft

Die Zeit der Pandemie war und ist eine schwierige Zeit; viele Menschen und Gesellschaften sind schwer traumatisiert. Die Pandemie hat gezeigt, wie sehr Menschen den Kontakt zu anderen Menschen brauchen. Es wird immer deutlicher, dass Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Individualismus, wenn sie verabsolutiert verstanden werden, Illusionen sind.

Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

Seit der Vollversammlung 2013 in Busan (Korea) bringt ein „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“ die gemeinsame Berufung der Kirchen zum Ausdruck. Seit Busan gab es weltweit viele Stationen auf diesem gemeinsamen Pilgerweg. Die Vollversammlung in Karlsruhe wird eine Gelegenheit sein, sich dankbar daran zu erinnern und sich für die nächsten Schritte des gemeinsamen Weges inspirieren zu lassen.

Klimawandel

Das Klima verändert sich dramatisch. Der Grund für diese Veränderungen ist das menschliche Handeln. Die Erde leidet unter der Dominanz des Menschen. Ein Leben ohne Grenzen führt zu grenzenloser Zerstörung. Die Liebe Gottes für die Schöpfung ruft uns zu Veränderung und Buße. Gleichzeitig haben Christen und Christinnen eine unerschütterliche Hoffnung für die Zukunft.

Rassismus

Immer wieder kommt es zu entsetzlichen rassistischen Gewalttaten. Große Proteste und Demonstrationen erheben sich gegen Ungerechtigkeiten, die die „White Supremacy“, die Vorstellung einer Überlegenheit der Weißen, weiterhin bewahren will, Rassismus befeuert und strukturell festschreibt. Es werden prophetische Stimmen laut, die verkünden, dass alle Leben zählen.

Zunehmende ökonomische Ungerechtigkeit

Die Welt wird beherrscht von einer Wirtschaft, die Reichtum in den Händen weniger anhäuft und Ungleichheiten zwischen Ländern und innerhalb von

Ländern verschärft. Durch die Pandemie haben diese Ungleichheiten zugenommen. Diese weltweite Realität steht im Widerspruch zur biblischen Botschaft des Erbarmens. Viele Kirchen und ökumenische Organisationen fordern die Entwicklung einer „Ökonomie des Lebens“ durch die Umsetzung einer neuen internationalen Finanz- und Wirtschaftsarchitektur.

Digitale Revolution

Die Revolution durch neue digitale Technologien wirkt sich noch radikaler auf unser Leben aus als alle früheren industriellen Revolutionen. Sie verändert in rasantem Tempo, wie wir leben und arbeiten und verändert die menschlichen Beziehungen untereinander. Die Digitalisierung bringt Vorteile, aber sie führt auch zu tiefgreifenden Problemen. Die Entwicklung weg von persönlicher Kommunikation kann zu Entfremdung in unseren Gesellschaften führen. Was wird in Zukunft „menschlich“ bedeuten?



Foto: WCC

Gefährdete Demokratie

Kriege und Spannungen führen auf der ganzen Welt zu Elend, Leid und Tod. Zunehmende Unsicherheit und Gewalt lösen heute ein neues Maß an Angst aus und bringen besonders für die ärmsten Menschen Katastrophen und Bedrohungen. Auch in Europa verändert sich die Politik. Die Demokratie selbst ist nach Ansicht mancher überstrapaziert und ein leeres Versprechen. Die Räume für multilaterale Zusammenarbeit und Prozesse für gemeinsame Entscheidungen auf globaler Ebene schrumpfen. Christen und Christinnen wissen sich aufgerufen, als Zeichen für das kommende Reich Gottes zu leben und die Liebe Christi sichtbar zu machen. Diese Liebe zeigt sich im Erbarmen für diejenigen, die an den Rand gedrängt wurden.

Miteinander der Religionen

Es ist das erste Mal, dass das Wort „Liebe“ im Motto einer ÖRK-Vollversammlung auftaucht. Dieser Fokus auf die Liebe vereint nicht nur Christinnen und Christen, sondern führt in eine enge Beziehung mit Glaubenden aller Religionen und allen Menschen guten Willens. Die Liebe nimmt in allen Glaubenstraditionen einen wichtigen Platz ein. Sie ist ein solides Fundament für den Dienst am Nächsten und das Streben nach Gerechtigkeit ohne Grenzen. Die Liebe macht Fremde durch Gastfreundschaft und Solidarität zu Nächsten.



Foto: WCC



Ökumenischer Rat der Kirchen

www.evref.ch/karlsruhe



**Die Liebe Christi
bewegt,
versöhnt und
eint die Welt**

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
Karlsruhe, Deutschland
31. August - 8. September 2022

Die ökumenische Bewegung und der ÖRK

Ein historischer Überblick

**Die moderne
ökumenische
Bewegung
hat viele
Wurzeln**

Die geschichtlichen Wurzeln des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK) sind vielfältig. Sie liegen in Studenten- und Laienbewegungen des 19. Jahrhunderts, der Weltmissionskonferenz 1910 in Edinburgh (Schottland) und in einer Enzyklika des orthodoxen Patriarchats von Konstantinopel aus dem Jahr 1920, in der die Schaffung eines „Kirchenbundes“ nach dem Vorbild des Völkerbundes vorgeschlagen wurde. Zu den Vorläuferorganisationen, die im Lauf der Jahrzehnte im ÖRK aufgegangen sind, zählen die Weltkonferenzen für „Glauben und Kirchenverfassung“ (Theologie, Sakramente, Ordnungen) und die Weltkonferenzen für „Praktisches Christentum“ (gesellschaftliches Engagement, internationale Angelegenheiten, Nothilfe), der Internationale Missionsrat (IMR), ein Weltbund der Kirchen für den Weltfrieden sowie ein Kirchenrat, der auf die Sonntagschulbewegung des 19. Jahrhunderts zurückging.

Nach zahlreichen internationalen Konferenzen der 20er und 30er Jahre beschlossen führende Persönlichkeiten von mehr als 100 Kirchen 1937/38, einen Ökumenischen Rat der Kirchen zu gründen. Dieses Vorhaben wurde durch den Zweiten Weltkrieg bis in die Nachkriegszeit verzögert.

**Ökumenische
Konferenzen
vor der
Gründung
des ÖRK 1948**

Bei seiner Gründung auf der 1. Vollversammlung 1948 in Amsterdam, die ganz im Zeichen der globalen Kri-



Foto: Harry Pot / Wikimedia commons

Mit dem Niederländer Willem A. Visser 't Hooft (1900–1985) wurde 1948 ein langjähriger Akteur der ökumenischen Bewegung zum ersten Generalsekretär des ÖRK gewählt.

sen nach dem Krieg stand, zählte der ÖRK 147 Mitgliedskirchen – aktuell sind es mehr als 350. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ermutigte der ÖRK die Kirchen zum Ausbau ihrer Entwicklungshilfe und führte selbst Hilfsprogramme für Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten und mittellose Bevölkerungsgruppen durch – zu den ersten, die davon profitierten, gehörten die Kirchen und Menschen im kriegszerstörten Deutschland. Während des Kalten Krieges spielte der ÖRK auch als Forum für den Dialog zwischen Ost und West eine Rolle, was durch den Beitritt orthodoxer Kirchen während der Vollversammlung 1961 in Neu-Delhi eine neue Bedeutung erhielt. Ebenfalls 1961 kam es zum Zusammenschluss von IMR und ÖRK, was beim ÖRK die Themen „Mission“ und „Evangelisation“ stärkte. Das Programm zur Bekämpfung des Rassismus war in den 1970er Jahren auch in Deutschland hoch umstritten, trug aber zum Ende der Apartheid in Südafrika bei. Das Grundsatzdokument „Taufe, Eucharistie und Amt“ (1982) formulierte einen theologischen Konsens der Kirchen in ihrem Streben nach voller Einheit von Christinnen und Christen, die einen praktischen Ausdruck in der weltweit gefeierten „Lima-Liturgie“ fand.



Foto: WCC

Während der ÖRK in den ersten Jahren vorwiegend protestantisch und westlich

geprägt war, haben sich sein Profil und seine Identität in den 1960er Jahren mit dem Beitritt vieler orthodoxer Kirchen des Ostens und unabhängig gewordener Kirchen aus ehemaligen Kolonialgebieten des Südens verändert. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) führte zu einer deutlichen Verbesserung der Beziehungen zwischen dem ÖRK und der römisch-katholischen Kirche. Eine aktuelle Aufgabe ist die Verständigung mit der weltweit wachsenden Pfingstbewegung (Pentekostalismus). Seit vielen Jahren bemüht sich der ÖRK auch um interreligiöse Gespräche.

Der ÖRK hält etwa alle acht Jahre eine Vollversammlung ab. Die erste fand 1948 in Amsterdam (Niederlande) statt, die zehnte 2013 in Busan (Korea). Die elfte Vollversammlung in Karlsruhe – nach Amsterdam 1948 und Uppsala (Schweden) 1968 – wird die dritte sein, die in Europa stattfindet.



Foto: WCC



**Ökumenischer
Rat der Kirchen**

www.evref.ch/karlsruhe



Foto: WCC/Harare 1998



Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
 Karlsruhe, Deutschland
 31. August - 8. September 2022

Die Vollversammlungen des ÖRK seit 1948

Von Amsterdam nach Karlsruhe

1. Amsterdam 1948

(Niederlande), 22.8. – 4.9.1948

Die Unordnung der Welt und Gottes Heilsplan

Am 23. August 1948 wurde der Ökumenische Rat der Kirchen offiziell in Amsterdam gegründet. Der Zweite Weltkrieg mit seinen Schrecken des rassistischen Wahnsinns und der Einsatz atomarer Waffen bildeten mit dem heraufziehenden Kalten Krieg zwischen Ost und West den Hintergrund für politische und moralische Resignation. In vier Sektionen beschäftigte man sich mit dem Thema „Die Unordnung der Welt und Gottes Heilsplan“, um christliche Antworten auf die Herausforderungen der Welt zu formulieren.

2. Evanston 1954

(Illinois, USA), 15. – 31.8.1954

Christus, die Hoffnung der Welt

Die 2. Vollversammlung im US-amerikanischen Evanston spiegelte die Ost-West-Spannungen des Kalten Krieges wider, die im Mittelpunkt der Debatten standen. Das Thema „Christus, die Hoffnung der Welt“ wurde u.a. in diesen Sektionen diskutiert: Unser Einssein in Christus und unsere Uneinigkeit als Kirchen; Die Sendung der Kirche an die ihr Fernstehenden; Die verantwortliche Gesellschaft in weltweiter Sicht; Christen im Ringen um die rechte Ordnung der Welt; Die Kirche inmitten rassistischer und völkischer Spannungen.

3. Neu-Delhi 1961

(Indien), 19.11. – 5.12.1961

Jesus Christus, das Licht der Welt

Auf der 3. Vollversammlung, nach Europa und Nordamerika nun zum ersten Mal in Asien und damit in einem interreligiösen Kontext, erfolgte der Zusammenschluss mit dem Internationalen Missionsrat sowie die Aufnahme von 23 neuen Mitgliedskirchen, darunter zahlreiche östlich-orthodoxe Kirchen und Kirchen aus gerade unabhängig gewordenen Nationen. Diese Vollversammlung konzentrierte sich auf das Thema „Jesus Christus, das Licht der Welt“ und arbeitete in drei Sektionen: Zeugnis; Dienst; Einheit.

4. Uppsala 1968

(Schweden), 4. – 20.7.1968

Siehe, ich mache alles neu

Da skandinavische Kirchen seit jeher stark in der weltweiten Ökumene engagiert waren, war das schwedische Uppsala als Ort der zweiten Vollversammlung in Europa naheliegend: Dort steht die größte Kirche

Skandinaviens. Die Vollversammlung war stark von den hoffnungsvollen Aufbrüchen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) beeinflusst. Das Thema dieser Vollversammlung nahm weltweite politische und gesellschaftliche Herausforderungen wie den Rassismus auf, die u.a. in den Sektionen diskutiert wurden: Der Heilige Geist und die Katholizität der Kirche; Wirtschaftliche und soziale Weltentwicklung; Auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden in internationalen Angelegenheiten.

5. Nairobi 1975

(Kenia), 23.11. – 10.12.1975

Jesus Christus befreit und eint

„Jesus Christus befreit und eint“ sangen die Delegierten der ersten Vollversammlung in Afrika mit seinen vielen jungen Kirchen in Nairobi 1975. In einigen Sektionstiteln spiegeln sich die Anliegen jenes turbulenten Jahrzehnts wider, dessen Ende die erreichte Dekolonialisierung nahezu des ganzen Kontinents brachte: Erziehung zur Befreiung und Gemeinschaft; Strukturen der Ungerechtigkeit und der Kampf um Befreiung.

6. Vancouver 1983

(Kanada), 24.7. – 10.8.1983

Jesus Christus, das Leben der Welt

In Vancouver an der Westküste Kanadas erhielten die gemeinsamen Gottesdienste eine neue Bedeutung. Aus dem Dialog über das Dokument „Taufe, Eucharistie und Amt“ sowie aus den Erfahrungen mit der „Lima-Liturgie“ entstanden neue Hoffnungen auf eine engere gottesdienstliche Gemeinschaft. Gleichzeitig hingen die nukleare Bedrohung und der Neo-Kolonialismus (Apartheid, Rassismus) wie dunkle Wolken über dem Horizont. Zum Thema „Jesus Christus, das Leben der Welt“ wurde u.a. in diesen Sektionen gearbeitet: Zeugnis in einer gespaltenen Welt; Das Leben in Gemeinschaft teilen und heil machen; Den Bedrohungen des Friedens und Überlebens begegnen; Für Gerechtigkeit und Menschenwürde kämpfen. In Vancouver begann der konziliare Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung.

7. Canberra 1991

(Australien), 7. – 20.2.1991

Komm, Heiliger Geist – erneuere die ganze Schöpfung

Zum ersten Mal sprach 1991 ein Vollversammlungsthema die dritte Person der Trinität an: „Komm, Heiliger Geist – erneuere die ganze Schöpfung.“ Die Sektionen behandelten u.a. die Gebetsthemen: „Spender des Lebens – erhalte deine Schöpfung“; „Geist der Wahrheit – mach uns frei“; „Heiliger Geist – verwandle und heilige uns“.

8. Harare 1998

(Simbabwe), 3. – 14.12.1998

Kehrt um zu Gott – seid fröhlich in Hoffnung

Ein halbes Jahrhundert nach Gründung des ÖRK erneuerten die Mitgliedskirchen ihre Verpflichtung, beieinander zu bleiben. Die Delegierten gelobten, ihre Solidarität mit Afrika fortzusetzen. Die Vollversammlung befürwortete die Schaffung eines „Forums christlicher Kirchen und ökumenischer Organisationen“, das den Aktionsradius über die Mitgliedskirchen ausdehnte.

Die Delegierten sowie Besucherinnen und Besucher der Vollversammlung nutzten den „Padare“, wo ein weites Spektrum an Themen – vom evangelisch-orthodoxen Dialog bis hin zu menschlicher Sexualität – behandelt wurde. Im Vorfeld der Vollversammlung fand ein Dekade-Festival „Kirchen in Solidarität mit den Frauen“ statt.

9. Porto Alegre 2006

(Brasilien), 14. – 23.2.2006

In deiner Gnade, Gott, verwandle die Welt

Die Vollversammlung 2006 versammelte mehr als 4.000 Teilnehmende aus ökumenischen Organisationen und Gruppen, Delegierte aus 348 Mitgliedskirchen, sowie Beobachter und Beobachterinnen aus aller Welt. Die Vollversammlung – zum ersten Mal auf dem südamerikanischen Kontinent – beschäftigte sich mit der christlichen Einheit und nahm das Dokument „Berufen, die eine Kirche zu sein“ an. Sie forderte die ÖRK-Mitgliedskirchen nachdrücklich auf, den Fragen der Einheit, Katholizität, Taufe und des Gebets Priorität einzuräumen. Zu den zentralen Anliegen gehörten wirtschaftliche Gerechtigkeit, christliche Identität und religiöse Pluralität.

10. Busan 2013

(Korea), 30.10. – 8.11.2013

Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden

Die 10. ÖRK-Versammlung – zum zweiten Mal in Asien – fand in einem seit Jahrzehnten zerrissenen Land stand. Die Delegierten erklärten: „Wir teilen unsere Erfahrungen mit der Suche nach Einheit in Korea ... Dies ist nicht das einzige Land, in dem die Menschen geteilt leben, in Armut und Reichtum, Glück und Gewalt, Wohlfahrt und Krieg. Wir dürfen unsere Augen nicht vor harten Realitäten verschließen oder unsere Hände von Gottes verwandelndem Werk fernhalten.“ In Busan begann der „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“.



Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens



Ökumenischer Rat der Kirchen

www.evref.ch/karlsruhe